



Bad Salzuflen. Freiluft-Theater auf dem Salzufler Salzhof. Den Zuschauern schien die Aufführung des „Theaters der Klänge“ zu gefallen – sie bedachten die Künstler mit viel Applaus. (Fotos: Stille)



Bad Salzuflen. Eine Szene aus „Die barocke Maskenbühne“. Das Stück entstand nach Vorlagen aus dem Buch „Die neue und curieuse theatralische Tantz-Schul“ des italienischen Tanzmeisters Gregorio Lambranzi aus dem Jahr 1716.

„Theater der Klänge“ gastierte auf dem Salzhof – Viel Applaus für das Stück „Die barocke Maskenbühne“ geerntet

# Zuschauer in fremdartige und bizarre Welt entführt

**Bad Salzuflen (ps).** Farbenprächige Kostüme und Masken sowie witzige bis groteske Auftritte bot das „Theater der Klänge“ mit dem Stück „Die barocke Maskenbühne“ auf dem Salzufler Salzhof.

Die Akteure boten barocke Tänze, die einen Überblick über das Spektrum von Volkstanz über höfischen bis zum grotesken Tanz der damaligen Zeit gaben, und dazwischen Sze-

nen der Commedia dell'arte. Durch das Programm führte die Figur des Gregorio Lambranzi. Er wurde immer wieder von seiner tanzwütigen Frau sowie den dreisten Maskenfiguren Herlekino, Pantalone und Pulcinello unterbrochen. Es entstand eine turbulente Collage über barockes Theater. Sie wurde auf einer Wanderbühne mit einer für das Publikum einsehbaren Hinterbühne gezeigt, so daß die Schauspieler beim

Schminken und Kostümieren beobachtet werden konnten. Eine eigens komponierte „barocke“ Livemusik für drei Musiker an Cembalo, Hanckbrett und Timpani rundete das Spektakel ab. „Die barocke Maskenbühne“ wurde 1989 das erste Mal gezeigt, danach in vier verschiedenen Versionen. Die überaus erfolgreiche Produktion gelangte jetzt in einer Neufassung zur Aufführung, die auf Vermittlung des Landschafts-

verbandes Westfalen-Lippe und mit Unterstützung der nordrhein-westfälischen Stiftung zum Festival „Barock in Westfalen“ entstanden ist. Das „Theater der Klänge“ formierte sich vor acht Jahren als Kollektiv. In seinen eigenen Stücken möchte es Musik, Theater und Tanz gleichberechtigt nebeneinanderstellen, wobei die trivialen Möglichkeiten dieser Konstellation – etwa Operette oder Musical – von vornherein ausgeschlos-

sen werden. Den Gründern des „Theaters der Klänge“, die selbst alle einen künstlerischen Beruf gelernt haben, geht es um die Idee des Theaters als Möglichkeit des Gesamtkunstwerkes.

Die Aufführung auf dem Salzhof kam sehr gut an. Die Mitglieder des Ensembles ernteten von den etwa 150 Zuschauern nicht nur viel Gelächter, sondern auch großen Applaus.